

## Flug in die Vergangenheit

Verfasser: Andi Schmidt

Oberschleißheim, 05.07.2011, 11:02 Uhr

Presse-Ressort von: Andi Schmidt

Bericht 3339x gelesen



Anflug Flugplatz Oberschleißheim Bild: Andi Schmidt

**Oberschleißheim [ENA] An drei bis vier Wochenenden im Jahr passiert es wieder. Dann beginnt eine Reise in die Vergangenheit. Ausgelöst durch das satte Brummen von drei Sternmotoren geht der Blick gegen Himmel. Und Sekunden später sieht man sie dann auch: eine Junkers JU-52!**

Am südwestlichen Stadtrand von München fliegt die alte \*Tante JU\* in gemächlicher Geschwindigkeit und relativ niedriger Höhe Richtung Flugplatz Oberschleißheim. Deutlich ist das massive, starre Fahrgestell zu erkennen und die große Fläche der beiden Tragflügel. Langsam entgleitet die Maschine dem folgenden Blick und ebenso langsam verstummt der sonore Sound der Kolbenmotoren. Jetzt ist es an der Zeit sich auf den Weg nach Oberschleißheim zu machen um dort die JU-52 bei Start und Landung hautnah mitzuerleben.



JU-52 HB-HOP



JU-52 HB-HOS



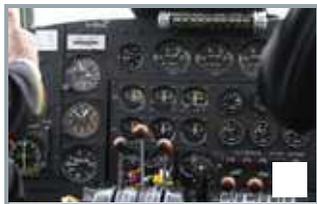
JU-52 HB-HOT

Der Flugplatz Oberschleißheim liegt eingerahmt von den Autobahnen A-92 und A-99 im Norden von München am Stadtrand. Die Flugplatzfläche ist riesig und das weitläufige Areal beinhaltet die Außenstelle des Deutschen Museums, Bereich Luft- und Raumfahrt sowie die Hubschrauberstaffel der Bundespolizei. Der Flugplatz ist einer der ältesten Landeplätze Deutschlands mit Sonderstatus und verfügt über eine befestigte Piste. Und über diese Piste schwebt bereits wieder die JU-52 zur Landung aus Himmelsrichtung Ost herein.

Sanft und fast geräuschlos setzt die Maschine auf den Beton auf und rollt bis zum Ende der Bahn. Dort warten bereits die nächsten Gäste für einen Rundflug mit diesem Klassiker der Luftfahrt. Seit Monaten sind die Flüge ausgebucht für das 40 oder 60 oder sogar 75 Minuten dauernde Vergnügen. Die Preise beginnen bei knapp 200 Euro für den kürzesten Rundflug. Vermarktet und betrieben werden die Flüge durch die Firma Dachsel Flugmotoren mit Sitz in Baierbrunn bei München. Eingesetzt wird jeweils eine Junkers der schweizerischen JU-Air. Insgesamt sind vier Maschinen Typ JU-52 in deren Besitz und tragen entsprechend die Eintragung im schweizerischen Luftfahrtregister.

Exklusiv wird eine JU (Variante CASA) durch den -Verein der Freunde historischer Luftfahrzeuge e.V.- in Mönchengladbach vermarktet. Neben den vier Maschinen der JU-Air, allesamt aus früheren Schweizer Armeebestand, gibt es noch ein flugfähiges Muster bei der EADS mit französischer Zulassung sowie eine stark modernisierte Ausführung einer Junkers im Flugauftrag der -Deutsche Lufthansa Berlin-Stiftung-. Diese JU-52 ist jedoch wie erwähnt \*verjüngt\* im Bereich Cockpit durch ein fast digitales Anzeigepaneel und wird durch Motoren \*Made in USA\* angetrieben.

Somit sind nur die vier Junkers der JU-Air Originale aus der damaligen Zeit, gebaut zwischen 1932 und 1944 in den Dessauer Junkers Flugzeugwerken und bestückt mit drei jeweils 650 PS starken Original BMW-Neunzylinder-Sternmotoren. Kenner der Luftfahrt-Szene hören diesen satten, einmaligen Sound der hubraumstarken Kolbenmotoren eindeutig heraus im Vergleich zum Flugmuster der Lufthansa Stiftung mit seinen drei Pratt & Whitney Triebwerken. Durch die enge Partnerschaft der schweizerischen JU-Air mit dem Spezialisten für Oldtimer-Flugmotoren, der Firma Dachsel aus Baierbrunn besteht eine ideale Kombination für den Fortbestand und die Flugfähigkeit der Original Junkers JU-52 und dies hat sich nun bereits seit mehr als 25 Jahren bewährt.



JU-52 Cockpit



JU-52 Flug



JU-52 HB-HOY

Für den Artikel ist der Verfasser verantwortlich, dem auch das Urheberrecht obliegt. Redaktionelle Inhalte von European-News-Agency können auf anderen Webseiten zitiert werden, wenn das Zitat maximal 5% des Gesamt-Textes ausmacht, als solches gekennzeichnet ist und die Quelle benannt (verlinkt) wird.

PDF downloaden:

Problem melden?

[Zurück zur Übersicht](#)